



Auf den Spuren von Karl Stülpner

war die Senioren-Fahrradgruppe der DPoIG Sachsen am 12. August 2020 unterwegs.



schen Besonderheiten hin. Danach ging es auf die Burg Scharfenstein.

Der Legende nach soll er sie mit Gleichgesinnten am 12. Oktober 1795 belagert – aus Frust über die feudalen Jagdgesetze – und damit den damaligen Besitzern einen gehörigen Schreck eingejagt haben. Auf der Burg legten wir eine Pause ein und beratschlagten den weiteren Verlauf unserer Radtour.

Geplant war die Weiterfahrt nach Großolbersdorf, wo Stülp-

ner zur Schule gegangen ist. Sein Grab befindet sich ebenfalls auf dem dortigen Friedhof. Da jedoch die Temperaturen die 35-Grad-Marke erreicht hatten, beschlossen wir die Tour etwas abzukürzen und über Willischthal, Weißbach und Gornau zu unserem nächsten Ziel zu radeln.

Gegen 14 Uhr erreichten wir, durstig und hungrig, den Gasthof „Goldener Hahn“ vor den Toren von Chemnitz. Nachdem wir uns hier gestärkt hatten, ging es auf die letzte Etappe der Stülpner-Tour, die gegen 16 Uhr und nach circa 50 Kilometern am Ausgangspunkt endete.

Gerd Poscher



Die Fahrt begann um 10 Uhr in Chemnitz am Möbelmarkt „Roller“ auf der W.-Seelenbinder-Straße. Dort kam auch die Frage, ob wir uns schon auf den Spuren befinden und Stülpner dort auch eingekauft hat.

Knapp daneben ist nicht immer vorbei. Er befand sich zweimal für mehrere Jahre zum Militärdienst in Chemnitz und diente im „Regiment Prinz Maximilian“, mit dem er an mehreren Kriegen und auch an der Schlacht bei Jena und Auerstedt teilnahm. Wie wir sehen, hat er nicht nur Rehe und Wildschweine gejagt.

Dann konnte es losgehen.

Über die alte B174 und schattige Waldwege ging es dann über Zschopau nach Scharfenstein, wo Stülpners Leben 1762 begann und 1841 endete. An den ehemaligen Standorten des Geburts- und Sterbehauses weisen Tafeln auf diese histori-



© DPoIG Sachsen (7)